

Helma Orosz, Sächsische Staatsministerin für Soziales

Telematikstrategie aus Sicht der Länder unter besonderer Berücksichtigung Sachsens

Der nationale und internationale eHealth Kongress findet bereits zum zweiten Mal unter der bewährten Leitung des Aktionsforums für Telematik (ATG) und zum ersten Mal in Sachsen statt. Ich darf Ihnen die Grüße von Herrn Ministerpräsident Prof. Dr. Georg Milbradt und meinem Kabinettskollegen, Herrn Dr. Martin Gillo, Minister für Wirtschaft und Arbeit in Sachsen, übermitteln. Wir freuen uns, Sie in Sachsen begrüßen zu können, in einem Land, das nicht erst seit heute vom Geist der Innovationen getragen wird. Zahlreiche Entwicklungen wie die erste Spiegelreflexkamera oder der erste Computer stammen von hier. Sachsen stellt sich den Herausforderungen des strukturellen Wandels und wappnet sich so für die Zukunft. Der Freistaat Sachsen steht für eine konsequent strategische Förderung von Wachstum und Innovationsfähigkeit sächsischer Unternehmen.

Mit leistungsfähigen Informations- und Kommunikationstechnologien sollen Prozesse in der öffentlichen Verwaltung sowie im Gesundheitswesen optimiert werden.

Im Gesundheitswesen werden Vorteile deutlich für den Bürger und Patienten wie auch für den Arzt durch verbesserte medizinische Versorgung und höhere Effizienz. Beispielhaft möchte ich einige zukunftssträchtige Anwendungen benennen:

- die Nutzung von Gesundheitsinformationssystemen,
- den Einsatz von telemedizinischen Anwendungen in Kliniken und Praxen sowie
- die häusliche pflegerische Betreuung und Überwachung mittels Telemonitoring.

Trotz zahlreicher Fortschritte in der Verbreitung von Telematik-Anwendungen werden die Potentiale der neuen Techniken bisher nur in Ansätzen genutzt. Das hat vielfältige Gründe. Wir stehen im deutschen Gesundheitswesen am Anfang einer nachhaltigen Investitionspolitik zur Schaffung der erforderlichen Telematik-Infrastruktur.

Die Länder sind sich sicher, eHealth wird einen wichtigen Beitrag zur Modernisierung des Gesundheitssystems leisten. Die Effekte werden bereits heute mit verschiedensten Projekten in den Ländern dokumentiert, in Sachsen mit dem Modellprogramm SaxTeleMed. Der Sächsische Krankenhausplanungsausschuss hat sich bereits 1997 dafür entschieden, das Modellprogramm zu fördern und neue Informations- und Kommunikationstechnologien im klinischen Alltag mit niedergelassenen Ärzten zu erproben und zu evaluieren. Die Erfahrungen aus diesem Modellprogramm sind in einem Abschlussbericht zusammengefasst, der Ihnen in der Kongressmappe als CD-ROM vorliegt. Als Ergeb-

Abstract

nis der Evaluation des Programms konnte nachgewiesen werden, dass sich die wesentlichen Effekte der digitalen Kommunikation auf Zeit, Diagnosesicherheit, Wirtschaftlichkeit und Patientennutzen auswirken. Die im Gesundheitswesen dringend nötige Realisierung einer integrierten Versorgung kann effizient und effektiv nur unter Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien erfolgen.

In Deutschland fehlt allerdings noch immer eine abgestimmte Telematikrahmen- und Sicherheitsarchitektur im Kontext mit der internationalen Entwicklung. Ich bin zuversichtlich, dass diese dreitägige Konferenz dazu beitragen wird, baldmöglichst einen verbindlichen Stufenplan von Umsetzungsschritten bis zur geplanten Einführung der Gesundheitskarte zu definieren. Alle Akteure im Gesundheitswesen brauchen Klarheit über das weitere Verfahren bis 2006. Die Schlüsselkomponenten wie „Heilberufsausweis“ und „Elektronisches Rezept“ werden deshalb in den Workshops vertiefend beraten. Deutschland kann hier auch lernen von Strategien und deren zügiger Umsetzung in anderen Ländern. Der 3. Kongresstag wird Gelegenheit dazu geben, intensiv internationale Erfahrungen auszutauschen.

Mit dem GKV-Modernisierungsgesetz (GMG) soll die Telematik im Gesundheitswesen zum 1. Januar 2004 gesetzlich geregelt werden. Das ist ein wichtiger und lange erwarteter Schritt, mit dessen Hilfe moderne Informations- und Kommunikationstechnologien die strukturellen und wirtschaftlichen Bedingungen im deutschen Gesundheitssystem nachhaltig verbessert werden. Wir alle wissen um den Reformbedarf im Gesundheitswesen. Das Gesetz kann als Katalysator wirken.

Sachsen liegt im Herzen Europas. So soll es nicht wundern, dass wir eine große Zukunft im Ausbau der Telematik-Infrastruktur mit anderen Ländern sehen. Telematik in seiner Vernetzung, in seiner Vielfalt und interdisziplinären Anwendung bietet scheinbar unbegrenzte Möglichkeiten. Die Anwendungen und deren Grenzen im Gesundheitssektor zu bestimmen ist dabei unser aller Verpflichtung. Dem Patientendatenschutz ist dabei besonderes Augenmerk zu widmen.

Mit dem Aktionsplan eEurope 2005 „Eine Informationsgesellschaft für alle“ fordert die Europäische Kommission auf, jedem die Möglichkeit zur Teilnahme an der globalen Informationsgesellschaft zu geben. Telematik im Gesundheitswesen muss auf die Bedürfnisse eines jeden Bürgers und in besonderer Weise auf betagte Bürger und Patienten eingehen. Eine Herausforderung sehen wir auch in der Integration behinderter Menschen. Ich möchte die Verbandsvertreter ausdrücklich ermutigen, sich in die Gestaltung der Telematikrahmen- Architektur und deren Umsetzung mit dieser Veranstaltung und bei geplanten Arbeitsgruppen einzubringen, denn die Zukunft liegt in der Telematik.